

„Wir müssen endlich dort ansetzen, wo wir schnell und effektiv CO₂ einsparen können: bei der Energieversorgung. Die Zeit für Leuchtturmprojekte ist vorbei – jetzt zählt, was flächendeckend funktioniert.“

Birgit Eckert-Gmell, Geschäftsführerin der IGEWO

INITIATIVE UNTERSTÜTZEN!



Interview mit Birgit Eckert-Gmell, Geschäftsführer der IGEWO GmbH & Co. Wohnungsunternehmen KG

Warum sind Sie und der WBV der „Initiative Praxispfad CO₂-Reduktion im Gebäudesektor“ beigetreten?

Wir unterstützen die Initiative, weil wir die Stimme der sozialorientierten Wohnungswirtschaft verstärken möchten. Wir denken Klimaschutz und bezahlbares Wohnen zusammen und stellen Wohnungen für Menschen bereit, nicht für Berechnungsprogramme.

Als Unterzeichner der Initiative fordern Sie einen Paradigmenwechsel im Bereich Klimapolitik für den Gebäudesektor. Was muss sich Ihrer Ansicht nach konkret ändern?

Aus unserer Sicht muss zuerst die Energieversorgung CO₂-frei gestaltet werden. Erst danach sollte – wenn noch notwendig – die Gebäudehülle weiter verbessert werden.

Welche positiven Auswirkungen versprechen Sie sich für Ihr Unternehmen, wenn die Forderungen der „Initiative Praxispfad CO₂-Reduktion im Gebäudesektor“ Eingang in die Politik finden würden?

Wir versprechen uns vom dem Paradigmenwechsel, dass wir den CO₂-Ausstoß schneller verringern können und das Grundbedürfnis Wohnen eine einfache Sache bleibt, die nicht in komplizierter Haustechnik und Dämmschichten verschwindet.

Welche Auswirkungen hätte die Fortführung der Effizienzstandard-Politik auf die Mieter?

Man muss ehrlich sein: Jede Art von Energieversorgung wird in Zukunft mehr kosten als die preiswerte Gasversorgung der letzten 20 Jahre. Aber noch können wir mitbestimmen, ob die Vermietung von Wohnungen in nächster Zukunft in der Hand von sozialorientierten Bestandshaltern liegen wird, oder nur Unternehmen verbleiben, die lediglich ihre Gewinne maximieren wollen. Folgen wir weiterhin dem Effizienzpfad, wird letzteres geschehen.

Wenn wir den Effizienzpfad weiterverfolgen, würde dies bedeuten, dass wir viel Zeit verlieren. Es gibt nicht genügend Fachplaner und Handwerker, um entscheidend voranzukommen. Der Traum vom Passivhaus ist im vermieteten Geschosswohnungsbau nie zu erreichen. Daher muss ein praktikabler, schnell umsetzbarer und technisch einfacher Mittelweg gefunden werden. Die Zeit für Leuchtturmprojekte ist vorbei. Jetzt brauchen wir realisierbare und praktikable Lösungen.

Könnten Sie den Effizienzpfad überhaupt finanzieren, auch ohne die Mieter zu überfordern?

Wir sind nicht in der Lage, den Effizienzpfad zu finanzieren, weil wir dafür alle rechtlich möglichen Umlagen ausschöpfen müssten. Alternativ müsste der Staat eine immense Fördersumme bereitstellen – und selbst das würde nicht reichen, die Finanzierung von Modernisierungsmaßnahmen aufzufangen.

Warum lässt sich der Effizienzpfad nicht umsetzen?

Unser Energieberater konnte es kaum glauben als nach dem Dämmen eines Gebäudes der Gasverbrauch nur geringfügig gesunken ist. Wir brauchen jetzt Lösungen, die nicht nur theoretischen Ansätzen folgen, sondern auch in der Praxis umsetzbar sind. Auch bei gut gedämmten Häusern wird es Energiebedarfe geben und diese müssen in Zukunft CO₂-frei bereitgestellt werden. Der Effizienzpfad lässt das aber außer Acht.

Warum ist der Praxispfad der bessere Weg?

Die ersten 10-14 cm Dämmung bringen am meisten. Alles darüber ist teuer erkaufte minimaler Mehrnutzen. Wir können jeden Euro nur einmal ausgeben und das sollten wir dort tun, wo es der Umwelt und den Mietern am meisten hilft. Deshalb brauchen wir eine emissionsfreie Energieversorgung vor rechnerischer Gebäudeeffizienz, wie es auch der Praxispfad vorsieht.

Über Birgit Eckert-Gmell:

Birgit Eckert-Gmell ist die Geschäftsführerin der IGEWO GmbH & Co. Wohnungsunternehmen KG. Zudem ist sie als Vorsitzende des Vorstands der Vereinigung Münchener Wohnungsunternehmen e.V. aktiv.